



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Institut für Ägyptologie und Koptologie

Schlaunstraße 2, 48143 Münster

und

Institut für Altorientalische Philologie und Vorderasiatische Altertumskunde

Rosenstraße 9, 48143 Münster

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2010/2011

BA-STUDIENGANG



Am **Montag**, dem **11. Oktober 2010**, findet um **10 h c.t.**, im Raum H 2 (Hofgebäude) eine Vorbesprechung für sämtliche Lehrveranstaltungen des Bachelor- und Masterstudiengangs sowie der Magisterstudiengänge der Institute statt.

Für aktuelle Hinweise und die endgültigen Termine bitte die Homepages beachten:

www.uni-muenster.de/altoriental

www.uni-muenster.de/Philologie/Iaek

1. SEMESTER

GM 1a: Die Sprachen Ägyptens und des Alten Vorderasiens

910619

Dr. F. Feder, Prof. Dr. A. Lohwasser, Prof. Dr. H. Neumann

3 SWS

Termin: Donnerstag, 10-12 Uhr; 13-14 Uhr

Raum: H 2

Ägyptologie: Einordnung der äg. Sprache, Forschungsgeschichte, Vorstellen der verschiedenen Sprachstufen und Schriftarten sowie philologischen Hilfsmittel. Erste Übungen zur Hieroglyphenschrift.

Altorientalische Philologie: Es wird eine Übersicht über die verschiedenen Keilschriftsprachen des Alten Vorderasiens, ihre Sprachstufen und Beziehungen sowie ihre Entzifferungsgeschichte gegeben. Dazu kommt eine Einführung in die verschiedenen Hilfsmittel und Grundlagen der Keilschrift.

Koptologie:

Historische Stellung des Koptischen als letzte Sprachstufe des Ägyptischen, Sprachgeschichte, Forschungsgeschichte, kopt. Alphabet und Dialekte, Koptologie und Papyrologie, Koptologie und Sprachwissenschaft.

Voraussetzung: Keine.

Leistungspunkte: 5

Studienleistung: Anwesenheit, aktive Teilnahme, Begleitlektüre und Nachbereitung, Klausur (45 min.)

Literatur:

Ägyptologie und Koptologie:

Lexikon der Ägyptologie, Bd. I-VI, folgende Stichworte: Schrift, Sprache, Hieratisch, Hieroglyphen, Demotisch, koptische Sprache

W. Schenkel, Einführung in die altägyptische Sprachwissenschaft, Darmstadt 1990.

A. Loprieno, Ancient Egyptian – A linguistic introduction, Cambridge 1995.

The Coptic Encyclopedia, New York 1991; Band 8 ist gänzlich der koptischen Sprache gewidmet.

W. Schenkel, Tübinger Einführung in die klassisch-ägyptische Sprache und Schrift, Tübingen 2005, 17–40.

Altorientalische Philologie: Texte siehe Leseliste. (Leseliste und Kopiervorlagen der Texte liegen im Institut aus.)

GM 2a: Geschichte, Quellenkunde, Methodologie
910623 **Prof. Dr. R. Dittmann, Prof. Dr. A. Lohwasser, S. Paulus, M.A.**

4 SWS Termin: Montag, 9-10 Uhr, Donnerstag, 09-10 Uhr, 16-18 Uhr
 Raum: H2

Ausgehend von den geografisch-landeskundlichen Rahmenbedingungen soll die Vorlesung die Studierenden zunächst mit den Grundzügen der Geschichte Altägyptens und Altvorderasiens in vorislamischer Zeit, mit den für die Erforschung des Untersuchungsraumes vorliegenden schriftlichen und archäologischen Quellen sowie mit den theoretischen Konzepten und Methoden, die der Forschung zugrunde liegen, vertraut machen. Die Vorlesung verdeutlicht ferner die Relevanz der Beschäftigung mit Altägypten und Altvorderasien für die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften und führt ein in die einschlägigen Hilfsmittel und Fachliteratur.

Voraussetzung: Keine.

Leistungspunkte: 7

Studienleistung: Anwesenheit, aktive Teilnahme, Begleitlektüre und Nachbereitung,
 Klausur (90 min.)

Literatur:

Ägyptologie: Schulz, R./Seidl, M. (Hg.), Ägypten. Die Welt der Pharaonen, Köln 1997.
Schneider, T., Lexikon der Pharaonen, München 1994.

Altorientalische Philologie und Vorderasiatische Altertumskunde: Texte siehe Leseliste.
(Leseliste und Kopiervorlagen der Texte liegen im Institut aus.)

3. SEMESTER

AM 1a: Mittelägyptisch II

910221 **M. Becker, M.A.**

2 SWS Termin: Mittwoch, 16-18 Uhr
 Raum: H2

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um die Fortsetzung des Kurses GM 1b: Grundelemente des Mittelägyptischen. Der Unterricht erfolgt anhand der Grammatiken von Erhart Graefe, *Mittelägyptisch. Grammatik für Anfänger*, 6. Aufl., Wiesbaden, 2001 und Wolfgang Schenkel, *Tübinger Einführung in die klassisch-ägyptische Sprache und Schrift*, Tübingen, 2005.

Voraussetzung: GM 1b „Grundelemente des Mittelägyptischen“

Leistungspunkte: 4

Studienleistung:

AM 1a: Akkadisch II – Codex Hammurapi

910638

S. Paulus, M.A.

2 SWS

Termin: Montag, 10-12 Uhr;

Raum: 428

Im Anschluss an Akkadisch I sollen in diesem Kurs die Grammatik- und Zeichenkenntnisse (100 wichtigste Keilschriftzeichen) verbessert und gefestigt werden. Die Grundlage dafür bildet die Lektüre der Gesetze des Codex Hammurapi, der wichtigsten Rechtssammlung des Alten Orients. Anhand der Textlektüre werden verschiedene Themenbereich der altbabylonischen (1. Hälfte des 2. Jt. v. Chr.) Wirtschafts-, Sozial- und Rechtsgeschichte besprochen.

Voraussetzung: GM 1b „Grundelemente des Akkadischen“

Leistungspunkte: 4

Studienleistung: Aktive Teilnahme, Nachbereitung, Klausur 90 min.

Literatur:

a) *Hilfsmittel zur Lektüre*: R. Borger, Mesopotamisches Zeichenlexikon (AOAT 305), Münster 2003; R. Caplice, Introduction to Akkadian (StP SM 9),⁴ 2002; W. von Soden, Akkadisches Handwörterbuch, Wiesbaden 1965-1981; W. von Soden, W. Röllig, Das akkadische Syllabar (AnOr 42), Rom⁴ 1991; W. von Soden, Grundriss der akkadischen Grammatik (AnOr 33), Rom³ 1995.

b) *Text des Codex Hammurapi*: R. Borger, Babylonisch-Assyrische Lesestücke (AnOr 54), Rom³ 2006; M. T. Roth, Law Collections from Mesopotamia and Asia Minor, Atlanta² 1997.

c) *Hintergrund*: D. Charpin, Hammurapi de Babylone, Paris 2003; D. Charpin, D. O. Edzard, M. Stol, Mesopotamien. Die altbabylonische Zeit (OBO 160/4), Freiburg, Göttingen 2004; H. Klengel, König Hammurapi und der Alltag Babylons, Zürich 1991; M. van de Mieroop, King Hammurabi of Babylon: A Biography, Oxford 2004; H. Neumann, Recht im Antiken Mesopotamien, in: U. Manthe (Hrsg.), Die Rechtskulturen der Antike, München 2003, 55-122.

3. UND 5. SEMESTER**AM 3a: Religion, Literatur und Wissenschaften**

910642

Dr. F. Feder, Prof. Dr. A. Lohwasser, Prof. Dr. H. Neumann

5 SWS

Termin: Mittwoch, 8-10 Uhr (Lohwasser); 13-14 Uhr (Feder);

Donnerstag, 12-14 Uhr (Neumann)

Raum: H2 (Lohwasser, Feder), 428 (Neumann)

Ägyptologie: In der Vorlesung wird ein Überblick über die ägyptische Religion gegeben, wobei Götter, Mythen und Jenseitsvorstellungen ebenso wie die religiöse Praxis Thema sind. Eng verbunden mit der Religion ist die Wissenschaft (Medizin, Astronomie, Mathematik). Die altägyptische Literatur wird im ergänzenden Seminar im nächsten Semester besprochen.

Altorientalische Philologie: In der Vorlesung werden die Grundzüge altorientalischer Religions- und Literaturgeschichte sowie der Geschichte des wissenschaftlichen Denkens (vor allem in der Mathematik, Astronomie und Medizin) vom 3. bis zum ausgehenden 1. Jt. v. Chr. behandelt. Der Schwerpunkt liegt auf der sumerischen, akkadischen (babylonisch-assyrischen) und hethitischen Überlieferung. Dabei finden der jeweilige historisch-soziale Kontext wie auch die spezifischen intellektuellen

Zusammenhänge zwischen den einzelnen Phänomenen der Geistesgeschichte Berücksichtigung.

Koptologie: Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung der christlichen Religion und Kultur und ihrer Literatur im Kontext der spätantiken Kultur des Mittelmeerraumes. Dabei werden ebenfalls die in Ägypten verbreiteten „Häresien“ der Gnosis und der Manichäer in die Betrachtung einbezogen.

Voraussetzung: Abgeschlossenes Modul GM 2.

Leistungspunkte: 5

Studienleistung: Anwesenheit, Nachbereitung, Klausur (90 min.)

Literatur:

Ägyptologie: Koch, K., Geschichte der ägyptischen Religion. Von den Pyramiden bis zu den Mysterien der Isis, Stuttgart 1992.

Altorientalische Philologie: a) *Religion*: J. van Dijk, Sumerische Religion, in: J.P. Asmussen – J. Læssøe (Hrsg.), Handbuch der Religionsgeschichte I, Göttingen 1971, 431-496; J. Læssøe, Babylonische und assyrische Religion, in: ebd. 497-525; J. Bottéro, La plus vieille religion. En Mésopotamie, Paris 1998; B. Groneberg, Die Götter des Zweistromlandes. Kulte, Mythen, Epen, Düsseldorf – Zürich 2004; V. Haas, Geschichte der hethitischen Religion, Leiden – New York – Köln 1994 (HdO I/15); O. Kaiser (Hrsg.), Religiöse Texte, Gütersloh 1986-1991 (TUAT II).

b) *Literatur*: W. Röllig (Hrsg.), Altorientalische Literaturen, Wiesbaden 1978 (Neues Handbuch der Literaturwissenschaft 1); J. Black, Reading Sumerian Poetry, London 1998; J. Black – G. Cunningham – E. Robson – G. Zólyomi, The Literature of Ancient Sumer, Oxford 2004; B.R. Foster, Before the Muses. An Anthology of Akkadian Literature. Third Edition, Bethesda 2005; V. Haas, Die hethitische Literatur. Texte, Stilistik, Motive, Berlin – New York 2006; H.A. Hoffner, Hittite Myths, Atlanta²1998 (SBL Writings from the Ancient World Series 2); L. Jakob-Rost, Das Lied von Ullikummi. Dichtungen der Hethiter, Leipzig 1977; O. Kaiser (Hrsg.), Weisheitstexte, Mythen und Epen, Gütersloh 1990-1997 (TUAT III).

c) *Wissenschaften*: F. Jürß (Hrsg.), Geschichte des wissenschaftlichen Denkens im Altertum, Berlin 1982 (Vorderasien: S. 37-89); E. Robson, Mesopotamian Mathematics: in V. Katz (Hrsg.), The Mathematics of Egypt, Mesopotamia, China, India, and Islam, Princeton - Oxford 2007, 57-186; H. Hunger – D. Pingree, Astral Sciences in Mesopotamia, Leiden – New York – Köln 1999 (HdO I/24); P. Attinger, La médecine mésopotamienne, Paris 2008 (Le Journal des Médecines 11/12); S.M. Maul, Die Heilkunst des Alten Orients, in: A. Karenberg – Ch. Leitz (Hrsg.), Heilkunde und Hochkultur II, Münster – Hamburg – London 2002, 3-19; V. Haas, Hethitische Heilverfahren, in: ebd. 21-48; B. Janowski – D. Schwemer (Hrsg.), Texte zur Heilkunde, Gütersloh 2010 (TUAT.NF 5).

Koptologie: Ägypten in Spätantik-Christlicher Zeit – Einführung in die Koptische Kultur, hrsg. von Martin Krause, Sprachen und Kulturen des christlichen Orients 4, Wiesbaden 1998.

AM 3a: Handel, Transport und Verkehr in Altvorderasien - Reflexion ideologischer und technologischer Wissenskultur im archäologischen Befund

910657

Prof. Dr. R. Dittmann

1 SWS

Termin: Dienstag, 9-10 Uhr

Raum:428

Altvorderasien ist geografisch, kulturell und politisch extrem heterogen strukturiert. Austausch und Kommunikation mussten sich an diese unterschiedlichen lokalen Gegebenheiten anpassen. Die verschiedenen Formen des Handels, Transports und Verkehrs zu untersuchen, ist Ziel dieser Veranstaltung.

Voraussetzung: Abgeschlossenes Modul GM 2.

Leistungspunkte: 2

Studienleistung: Anwesenheit, Studienleistung (Referat, wahlweise Hausarbeit).

Literatur:

Eine ausführliche Literatur- und Referatsliste wird in der ersten Stunde vergeben.

5. SEMESTER

VMa: Neuassyrische Briefe - Akkadische Lektüre für Fortgeschrittene I

910661

Prof. Dr. H. Neumann

2 SWS

Termin: Donnerstag, 14-16 Uhr

Raum: 52

Von den ca. 3500 überlieferten Briefen aus neuassyrischer Zeit (vor allem 8./7. Jh. v. Chr.) werden Beispiele der neuassyrischen Königskorrespondenz in assyrischer Sprache aus Ninive und Kalhu gelesen und diskutiert. Beleuchtet werden dabei die Zustände am assyrischen Königshof und in der Beamtenhierarchie sowie die innen- und außenpolitischen Rahmenbedingungen, unter denen die Korrespondenz entstanden ist. Darüber hinaus sind Privatbriefe aus Assur Gegenstand der Lektüre, die unter philologischem Aspekt der Einführung in die Besonderheiten des neuassyrischen Dialekts dient.

Voraussetzung: AM 1b „Akkadisch III“/ bestandene Akkadischklausur.

Leistungspunkte: 3

Studienleistung: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Teilnahme und Vorbereitung des Textes.

(*Mind. 2 Kurse aus VMa müssen belegt werden, in einem Kurs wird eine Hausarbeit geschrieben.*)

Literatur:

a) *Grammatik*: K. Deller, Lautlehre des Neuassyrischen, Dissertation Wien 1959; J. Hämeen-Anttila, A Sketch of Neo-Assyrian Grammar, Helsinki 2000 (SAA XIII); M. Luukko, Grammatical Variation in Neo-Assyrian, Helsinki 2004 (SAA XVI).

b) *Briefe*: K. Deller, Die Briefe des Adad-šumu-usur, in: W. Röllig (Hrsg.), *lišān mithurti*. Festschrift W. von Soden, Kevelaer – Neukirchen-Vluyn 1969 (AOAT 1), 45-64; S. Parpola, Assyrian Royal Inscriptions and Neo-Assyrian Letters, in: F.M. Fales (Hrsg.), *Assyrian Royal Inscriptions: New Horizons in Literary, Ideological, and Historical Analysis*, Roma 1981, 117-117-142; S. Parpola, *Letters from Assyrian*

Scholars to the Kings Esarhaddon and Assurbanipal, Part I-II, Kevelaer – Neukirchen-Vluyn 1983 (AOAT 5/1-2); K. Deller, Ausgewählte neuassyrische Briefe betreffend Urartu zur Zeit Sargons II., in: P.E. Pecorella – M. Salvini (Hrsg.), Tra lo Zagros e l’Urmia. Ricerche storiche ed archeologiche nell’Azerbaigian iraniano, Roma 1984, 97-124; F.M. Fales, Lettere dalla corte Assira, Venezia 1992; F.M. Fales, L’impero assiro. Storia e amministrazione (IX-VII secolo a.C.), Roma – Baris 2001, 116-133; K. Radner, Briefe aus der Korrespondenz der neuassyrischen Könige, in: TUAT.NF 3 (2006) 116-157; hinzu kommen die Briefbände der Serie *State Archives of Assyria* (SAA).

VMa: Der Persische Golf als Siedlungskammer von den Anfängen bis zur Samad-Kultur - Dorf, Stadt und Land. Siedlungsarchäologie und die Entstehung komplexer Organisationsformen I

910676

Prof. Dr. R. Dittmann

2 SWS

Termin: Dienstag, 16-18 Uhr

Raum: 428

Vor allem die Anrainer auf Seiten der Arabischen Halbinsel bilden eine, wenn auch nicht ganz homogene, gut untersuchte Siedlungskammer. Die kulturelle Entwicklung dieser nachzuzeichnen, ist das Ziel des Seminars.

Voraussetzung: Erfolgreicher Abschluss von AM 2.

Leistungspunkte: 3

Studienleistung: Referat.

(Mind. 2 Kurse aus VMa müssen belegt werden, in einem Kurs wird eine Hausarbeit geschrieben.)

Literatur:

D. T. Potts, The Arabian Gulf in Antiquity I-II (1990) und weiterführende Literatur in den für den Raum relevanten Fachzeitschriften.

VMa: Koptisch II

910217

Dr. F. Feder

2 SWS

Termin: Freitag, 9-11 Uhr;

Raum: 123

Voraussetzung: AM 1b „Grundelemente des Koptischen“

Leistungspunkte: 3

Studienleistung: Vorbereitung der Lektüre, Referat.

(Mind. 2 Kurse aus VMa müssen belegt werden, in einem Kurs wird eine Hausarbeit geschrieben.)

Literatur:

Die vorzubereitenden Texte bzw. Kopiervorlagen dazu werden rechtzeitig vor Beginn des WS bekanntgegeben bzw. im Sekretariat ausgelegt.

VMa: Lektüre von Inschriften zum Expeditionswesen - Mittelägyptische Lektüre für Fortgeschrittene

910236

M. Becker, M.A.

2 SWS

Termin: Montag, 10-12 Uhr

Raum: 123

In dieser Veranstaltung werden die bereits erworbenen Mittelägyptisch-Kenntnisse anhand von ausgewählten Texten des Alten und Mittleren Reiches vertieft und weiter ausgebaut. Thema der Lektüre sind Inschriften, die sich mit dem Thema der Expedition (meist Handel und Rohstoffgewinnung) beschäftigen. Es sollen sowohl Biographien, in denen die Teilnahme an einer Expedition berichtet wird, als auch Graffiti am Expeditionsort gelesen werden.

Voraussetzung: AM 1b „Mittelägyptisch III“/ bestandene Mittelägyptisch-Klausur.

Leistungspunkte: 3

Studienleistung: Aktive Teilnahme, Referat.

(Mind. 2 Kurse aus VMA müssen belegt werden, in einem Kurs wird eine Hausarbeit geschrieben.)

Literatur:

Gundlach, in: LÄ II, s.v. Expedition(en), 55-59; Blumenthal, in: LÄ II, s.v..

Expeditionsberichte / Expeditionsinschriften, 59-62; Eichler, Untersuchungen zum Expeditionswesen des ägyptischen Alten Reiches (GOF IV 26). Wiesbaden 1993.

Eine Kopiervorlage der Texte, die übersetzt werden wird im Sekretariat ausgelegt.

ALLGEMEINE STUDIEN

Ägyptologie und Öffentlichkeit

910384

Prof. Dr. A. Lohwasser

1 SWS

Termin: Blockveranstaltung

Raum: 123

Die Erfahrung lehrt, dass nur ein geringer Prozentsatz der Ägyptologie-Studierenden weiter im Fach bleibt und die wissenschaftliche Laufbahn einschlägt. Der Großteil versucht allerdings, die Nähe zum Fach zu wahren und z.B. als Reiseleiter oder in der Erwachsenenbildung einen Ägypten-Schwerpunkt zu setzen. Gerade in den neuen BA/MA-Studiengängen wird die Einbeziehung von berufspraktischem Arbeiten gefordert, um neben der wissenschaftlichen auch eine berufsqualifizierende Ausbildung zu erlangen. Hier kann die Expertise von in der Vermittlung von Wissenschaft für Laien ausgewiesenen Kollegen nützlich sein, um die Studierenden auf dieses Einsatzgebiet vorzubereiten.

Voraussetzung: keine.

Leistungspunkte: 2

Studienleistung: Aktive Teilnahme, Übungsaufgaben.

Archäologisches Zeichnen – Dokumentation von Kleinfunden

910240

Dr. A. Blöbaum

2SWS

Termin: Blockseminar, n.V.

Raum:

Neben der beschreibenden und photographischen Aufnahme ist die zeichnerische Dokumentation von Kleinfunden ein wichtiger Arbeitsschritt zur Erfassung wichtiger Informationen im Rahmen archäologischer Fundbearbeitung. Da sich die wissenschaftlich-archäologische Zeichnung an der Schnittstelle zwischen der technischen Zeichnung und der naturgetreuen Wiedergabe des Objekts beim künstlerischen Freihandzeichnen befindet, sind vom Bearbeiter drei Kompetenzen gefordert: ein fundiertes Wissen um die Vorgaben und Regeln, nach denen eine technische Zeichnung angelegt wird, ein geschultes Auge, und nicht zuletzt eine gewisse Übung und Sicherheit in der praktischen Umsetzung zeichnerischer Techniken.

Im Rahmen des Seminars werden daher Anlage und Vorgaben zur Erstellung von archäologischen Zeichnungen besprochen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt dann auf praktischen Übungen zur Schulung von Auge und Hand; insbesondere sollen Strichführung, Schattenwurf sowie die verschiedenen Möglichkeiten zur zeichnerischen Angabe von unterschiedlichen Oberflächen im Rahmen einer Bleistiftzeichnung eingeübt werden.

Darüber hinaus bietet das Seminar kurze Einführungen zur Aufbereitung von Bleistiftzeichnungen in eine druckfähige Endzeichnung. Hier werden sowohl Technik und Vorgaben von technischen Zeichnungen in Tusche als auch Möglichkeiten der digitalen Weiterbearbeitung berücksichtigt.

Ergänzend zu diesem Seminar wird in einem Tutorium eine Einführung in das Zeichnen von Keramik sowie die zeichnerische Aufnahme von Profilen und Plana angeboten. Es wird empfohlen, an beiden Veranstaltungen teilzunehmen.

Voraussetzung: keine.

Leistungspunkte: 2

Studienleistung: Aktive Teilnahme, praktische Übung/Hausarbeit.

Einführung ins Hethitische

910839

Prof. Dr. H. Neumann

1 SWS

Termin: n.V.

Raum: 52

Einführung in das Hethitische, eine indogermanische Sprache Kleinasiens, die durch Keilschriftquellen des 2. Jt. v. Chr. bezeugt ist (Sprachgeschichte; Quellenkunde; Grammatik; Keilschrift).

Voraussetzung: keine.

Leistungspunkte: 3

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit, begleitende Übungen.

Literatur:

- a) *Geschichte, Sprache und Kultur*: H. Klengel, Geschichte des hethitischen Reiches, Leiden - Boston - Köln 1999 (HdO I/34); J. Klinger, Die Hethiter, München 2007 (C.H. Beck Wissen 2425); M. Popko, Völker und Sprachen Altanatoliens, Wiesbaden 2008;

G. Wilhelm (Hrsg.), Hattuša – Boğazköy. Das Hethiterreich im Spannungsfeld des Alten Orients, Wiesbaden 2008 (CDOG 6); Die Hethiter und ihr Reich. Das Volk der 1000 Götter, Ausstellungskatalog, Stuttgart 2002.

b) *Quellen und Literatur*: V. Souček - J. Siegelová, Systematische Bibliographie der Hethitologie 1915-1995, Bd. 1-3, Praha 1996.

c) *Grammatik, Lexik und Keilschrift*: J. Friedrich, Hethitisches Elementarbuch I: Kurzgefaßte Grammatik, Heidelberg 1974; H.A. Hoffner – H.C. Melchert, A Grammar of the Hittite Language, Winona Lake 2008; E. Neu - C. Rüster, Hethitisches Zeichenlexikon. Inventar und Interpretation der Keilschriftzeichen aus den Bogazköy-Texten, Wiesbaden 1989 (StBoT Beiheft 2); E. Rieken, Hethitisch, in: M.P. Streck (Hrsg.), Sprachen des Alten Orients, Darmstadt 2005, 80-127; J. Tischler, Hethitisches Handwörterbuch, Innsbruck 2001 (IBS 102).

Das altvorderasiatische Herrscherbild im Wandel der Zeit – Archäologische Fallstudien

910786 **Prof. Dr. R. Dittmann**
2 SWS Termin: Mittwoch, 10-12 Uhr
 Raum:

Die verschiedenen sozio-ideologischen Systeme Altvorderasiens haben erwartungsgemäß auch unterschiedliche Formen der Herrscherdarstellung hervorgebracht. Dies fallstudienartig zu untersuchen, ist Ziel des Seminars.

Voraussetzung: keine.
Leistungspunkte: 5
Studienleistung: Referat und Hausarbeit.

Literatur:

M.-T. Barrelet, La figure du roi..., in: P. Garelli (Hrsg.), Le palais et la royauté (1974) 27-138; N. Marchetti, La Statuaria Regale nella Mesopotamia Protodynastica (Roma 2006); D. Bänder, Die Siegesstele des Naramsin und ihre Stellung in Kunst- und Kulturgeschichte (Idstein 195); J.V. Canby, The « Ur-Nammu » stela (Philadelphia 2001); B. Mofidi-Nasrabadi, Aspekte der Herrschaft und der Herrscherdarstellungen in Elam im 2. Jt. v. Chr., AOAT 356 (2009); Eva A. Braun-Holzinger: Das Herrscherbild in Mesopotamien und Elam. Spätes 4. bis frühes 2. Jt. v. Chr., AOAT 342 (2007); U. Magen, Assyrische Königsdarstellungen – Aspekte der Herrschaft, BaF 9 (1986).

Petra in Jordanien – die Stadt im Fels, der Stammsitz der arabischen Nabatäer

910843

Prof. Dr. R. Wenning

2 SWS

Termin: Montag, 18-20 Uhr

Raum:

Seit dem 4. Jh. v. Chr. benutzten die arabischen Nabatäer, berühmt als Weihrauchhändler, den Talkessel von Petra in Südjordanien als Handelsplatz. Mit der Sesshaftwerdung des nomadischen Stammes setzte im 1. Jh. v. Chr. eine Hellenisierung ein, die Petra ein völlig neues und faszinierendes Gesicht gab. Ein Großteil der monumentalen Architektur ist nicht gebaut, sondern aus dem Felsen herausgearbeitet. Arabisches und orientalisches Erbe fügen sich zu einem neuen, nabatäischen Kunststil zusammen. Mehr als in der 1-Tagestour der Reiseveranstalter wird Petra in diesem Seminar in der Fülle seiner Denkmäler gezeigt. Laufende Forschungsprojekte des Dozenten am Ort werden mitberücksichtigt.

Voraussetzung: keine.

Leistungspunkte: 5

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur:

R. Wenning, Die Nabatäer –Denkmäler und Geschichte. NTOA 3, Göttingen 1987.

Th. Weber / R. Wenning, Petra. Antike Felsstadt zwischen arabischer Tradition und griechischer Norm, Mainz 1997.

E. Netzer, Nabatäische Architektur, Mainz 2003.

G. Markoe, Petra Rediscovered, New York 2003.

Ptolemäisches und römisches Alexandria

910858

Prof. Dr. R. Wenning

2 SWS

Termin: Mittwoch 16-18 Uhr

Raum:

Geschichte, Topographie, Archäologie und Kunst dieser hellenistischen Metropole, die den griechischen Osten dominierte, sind die Bereiche, nach denen die Stadtanlage, der Hafen, die Nekropolen und einzelne Monuments wie das Serapaeum und der Pharos diskutiert werden. Ptolemäische Herrscherrepräsentation (Porträts, Pompe, Thalamegos), Isis- und Serapis-Kult, Eigenarten alexandrinischer Kunst (Landschaftsbilder, Toreutik, Genre, Karikatur), Einbindung und Umbildung altägyptischer Traditionen und Motive und die Denkmäler des römischen Alexandria (Kom el-Dikka) werden ausführlich besprochen.

Voraussetzung: keine.

Leistungspunkte: 5

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur:

B. Tkaczow, The topography of ancient Alexandria, Warschau 1993.

G. Grimm, Alexandria, Mainz 1998.

F. Goddio / M. Clauss, Ägyptens versunkene Schätze, München 2007.

J. McKenzie, The Architecture of Alexandria and Egypt, New Haven / London 2007.

Von Nazaret nach Golgota – Orte Jesu in archäologischer Sicht

910858

Prof. Dr. R. Wenning

2 SWS

Termin: Freitag, 11-13 Uhr

Raum:

Vieler der im Neuen Testament genannten Orte, die Jesus besuchte, an denen er predigte oder Wunder wirkte und an den Stätten seines Leidens und Sterbens sind zu bedeutenden Memorialstätten geworden. Im Seminar soll hinterfragt werden, was an diesen Stätten die Archäologie aussagen kann. Wie sahen die Orte und Stätten in der Zeit Jesu aus, wie entwickelten sie sich bis heute.

Voraussetzung: keine.

Leistungspunkte: 5

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur:

C. Kopp, Die heiligen Stätten der Evangelien, Regensburg 1964 (2. Aufl.).

G. Kroll, Auf den Spuren Jesu, Leipzig 1975.

W. Bühlmann, Wie Jesus lebte, Luzern / Stuttgart 1987.

E. Stern, The New Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land, 1-4 Jerusalem 1993; 5, 2008.

J. E. Taylor, Christians and the holy places: The myth of Jewish-Christian origins, Oxford 1993.

Die Dekapolis – Hellenisierter Orient

910877

Prof. Dr. R. Wenning

2 SWS

Termin: Samstag, ganztägige Blockveranstaltung.

Raum:

Als Teil der Einrichtung der Provincia Syria durch Pompeius 63 v. Chr. wurde allen hasmonäisch besetzten Städten Palästinas und Südsyriens die Autonomie zurückgegeben, darunter auch den Städten der späteren Dekapolis. Loyal gegen Rom entwickelten sich diese Städte zu kulturellen Trägern römischer Lebensart, wobei sie nie ganz ihre Herkunft aus der semitischen und arabischen Kultur ablegten. Gerasa und Gadara waren neben Pella, Skythopolis und Philadelphia/Amman die wichtigsten dieser Städte. Eine zweite Blüte erlebten diese Städte in der byzantinischen Zeit, wovon eine Vielzahl an Kirchen zeugt. Der Archäologie dieser Städte wird vergleichend und beschreibend nachgegangen.

Voraussetzung: keine.

Leistungspunkte: 5

Studienleistung: Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur:

A. Lichtenberger, Kulte und Kultur der Dekapolis. ADPV 29, Wiesbaden 2003.

T. M. Weber, Gadara – *Umm Qēs* I. Gadara Decapolitana. ADPV 30, Wiesbaden 2002.

A. Hoffmann / S. Kerner, Gadara – Gerasa und die Dekapolis, Mainz 2002.